Deutscher Bundesjugendring

dbjr info
ePaper Deutscher Bundesjugendring
25.05.2012

Foto: Michael Scholl | DBJR

Auf dem Weg zur Weltkonferenz Rio+20

Die Jugenddelegierten zur Weltkonferenz für Nachhaltige Entwicklung (Rio+20), Lena Mäckelburg und Felix Beck, informierten den DBJR-Hauptausschuss über den Stand der Verhandlungen vor der Weltkonferenz Mitte Juni. Insgesamt verläuft der Verhandlungsprozess derzeit schleppend. Staaten und NGO schrauben ihre Erwartungen an den Gipfel inzwischen herunter, aktuell ist kein Durchbruch zu erwarten. Gleichwohl: Von Rio+20 werden Signale ausgehen, die Konferenz wird Ansagen machen, vielleicht neue Strukturen schaffen und Institutionen auf Weltebene im Sinne der Nachhaltigkeit umbauen. „Der Gipfel wird die Diskussion der kommenden Jahre prägen“, sagte Felix Beck, „man darf ihn jedoch nicht an dem messen, was eigentlich notwendig wäre“. Große Ziele und Linien wie Millennium Development Goals (MDG) werden nicht festgelegt, dazu verlieren sich die aktuellen Verhandlungen zu sehr im Detail.

Die Jugenddelegierten sind sehr gut mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) vernetzt. Sie haben an sehr vielen internationalen Vorbereitungstreffen teilgenommen. Vor allem in der Major Group Children & Youth (MGCY) spielen sie eine wichtige Rolle, die MGCY ist ein Zusammenschluss sehr unterschiedlicher Akteur_innen aus offiziellen Jugenddelegierten verschiedener Länder, aus NGO und Jugendinitiativen.

Felix Beck und Lena Mäckelburg organisierten Mitte Mai ein Vorbereitungstreffen in Bonn. Die europäischen Jugenddelegierten konnten sich dabei sehr gut mit europäischen NGO vernetzen. Gemeinsam mit einer Vertretung des Europäischen Jugendforums und der Jugendinitiative Rio+20s stimmten die Jugenddelegierten ihre Strategie ab und tauschten Informationen aus.

Die nächsten Wochen werden noch intensiv genutzt, um gut vorbereitet zur Weltkonferenz nach Rio de Janeiro fahren zu können. Die Jugenddelegierten dokumentieren ihren Weg nach Rio und ihre Erfahrungen während der Konferenz in ihrem Blog jugenddelegierte.dbjr.de. Außerdem nutzen sie facebook zur Kommunikation.

Und was folgt nach Rio+20? Aus Sicht der Jugenddelegierten ist der Aufwand, der in Großkonferenzen investiert wird, wenig sinnvoll. Besser wäre in Zukunft, Strukturen oder Institutionen zu schaffen, die mit Kompetenzen ausgestattet sind und Prozesse im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vorantreiben.

Der DBJR nutzt ab sofort den Gender_Gap (Gender = soziales Geschlecht, Gap = Lücke). Sprache ist ein Schlüssel für gesellschaftliche Veränderung. Daher ist künftig in unseren Publikationen von Akteur_innen, Partner_innen und Freund_innen zu lesen. Der Gender_Gap ist ein Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten abseits der Zweigeschlechtlichkeit. Nicht alle Menschen können oder wollen sich in der Geschlechteraufteilung nach Mann und Frau wiederfinden. Andere Geschlechtszugehörigkeiten als Mann und Frau können Queer, Intersexuelle, Transgender oder Bi-Gendered sein. Um alle sozialen Geschlechter zu berücksichtigen, wurde die Form des Gender_Gaps, auch „Performing the Gap“ oder nur „Gap“ genannt, durch Queer-Theoretiker_innen wie Persson Perry Baumgartinger entwickelt. Mit dem Unterstrich sollen existierende Identitäten bzw. Geschlechter, die in der Schriftsprache bisher unsichtbar waren, sichtbar gemacht werden. Die Intention ist, niemanden auszuschließen und durch den Zwischenraum einen Hinweis auf diejenigen Menschen zu geben, die nicht in das Frau-Mann-Schema hineinpassen oder hineinpassen wollen.

Gender_Gap

Fachforum zur EiJP

Welche Voraussetzungen sind nötig, damit Übergänge in der Jugendphase gut bewältigt werden können? Wer muss einbezogen werden, damit alle Jugendlichen dieselbe Chance haben und selbstbewusst eigene Wege gehen können? Beim 3. Fachforum zur Eigenständigen Jugendpolitik (EiJP) kamen Fachleute aus Jugend(sozial)arbeit und Politik zusammen, um Ideen und Ansätze für diese Fragen zu entwickeln und zu diskutieren. Leider war die Wirtschaft kaum vertreten. Mit dem dritten Forum ist der erste Durchlauf der drei Oberthemen (Bildung, Partizipation, Übergänge) vollzogen. Ichmache>Politik hat Berichte, Dokumentationen und Infos zu den bisherigen Fachforen zusammengestellt.

Tipps zum Dialog

Ein konkretes Beispiel verdeutlicht meist mehr als langwierige Erklärungen. Deshalb gibt es auf der Website des Strukturierten Dialos nun ausgewählte Beispiele von Projekten zum Strukturierten Dialog. Neben einer Kurzbeschreibung findet man zu jedem Projekt u.a. Infos über die verwendeten Methoden, die Themen, den Umgang mit den Ergebnissen und das Follow-up sowie - soweit vorhanden - Links zu ausführlicheren Infos. Außerdem bietet die Seite eine Auswahl an Methoden, mit deren Hilfe man den Dialog zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträger_innen kreativ und für die Teilnehmenden möglichst spannend gestalten kann.

Namen

► Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) hat einen neuen Bundesvorstand: Lisi Maier ist BDKJ-Bundesvorsitzende, Pfarrer Simon Rapp wurde als BDKJ-Bundespräses bestätigt und Dirk Tänzler bleibt Bundesvorsitzender. Neuer Geschäftsführer der BDKJ-Bundesgeschäftsstelle ist seit 3. Mai Markus Hoffmann.

► Auf der Bundesmitgliederversammlung des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) wurde Magdalena Kliver zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Neu in den Vorstand wurde Tobias Schubotz gewählt sowie Matthias Daun als Bundesvorsitzender, Thomas Huschle als Stellvertreter sowie Kathrin Funk als Stellvertreterin bestätigt.

► Sandra Hennig bleibt Vorsitzende der dbb jugend. Außerdem wurden auf dem Bundesjugendtag Sascha Tietze als Schatzmeister, Liv Grolik als Stellvertreterin sowie Michael Gadzalla und Marco Karbach als Stellvertreter gewählt.

► Prof. Dr. Karin Böllert vom Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentag wurde auf der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) als neue Vorsitzende gewählt.

Foto: BDKJ

BDKJ-Hauptversammlung

Am 5. und 6. Mai tagte in Altenberg die Hauptversammlung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Neben der Wahl des neuen Vorstandes (siehe Namen), debattierten die Delegierten darüber, wie der BDKJ zur deutschen Außenpolitik und den Einsätzen der Bundswehr steht. Ein Ergebnis ist die Forderung nach einer breiten gesellschaftlichen Debatte. Mit dem Beschluss „Zivil statt militärisch“ fordert der BDKJ weiterhin, die zivile Konfliktlösung als oberstes Mittel unbedingt anzuwenden. Außerdem fordern die katholischen Jugendverbände die Bundespolitik auf, bei allen Entscheidungen dem Wohl der Jugendlichen und Kinder absoluten Vorrang einzuräumen. „Wir werden die Bundesregierung unterstützen, eine eigenständige Jugendpolitik zu etablieren, und wir werden darauf drängen, dass Kinder- sowie Jugendpolitik zu einer ressortübergreifenden Querschnittsaufgabe wird“, sagte die neu gewählte BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier.

Neonazianschläge

In der Nacht zum 4. Mai haben Neonazis in Mecklenburg-Vorpommern Anschläge auf mehrere Häuser von Mitgliedsgruppen des Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) verübt. In Rostock, Greifswald und Anklam wurden Häuser mit Farbe und Buttersäure attakiert. Deutlich wird hier die landesweite Vernetzung der Neonazis, denn die Anschläge wurden zeitlich koordiniert und geplant durchgeführt. Der DBJR erklärt sich solidarisch mit den betroffenen Menschen. Die Jugendverbände müssen in ihrem Engagement gegen Neonazis und rechte Gewalt gestärkt und unterstützt werden.

Falken-Kongress

Über 200 junge Menschen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Israel setzen sich beim Vielfalt-Kongress der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken unter dem Motto „Herrschaft bekämpfen - Befreiung leben!“ mit Mechanismen von Herrschaft und Ausgrenzung auseinander. Denn, sagt Sven Frye als Bundesvorsitzender der Falken: „Unterdrückungs- und Ausgrenzungserfahrungen sind für junge Menschen alltäglich.“ Auf dem pädagogischen Kongress werden Perspektiven für die sozialistische Erziehung des Verbandes im Kontext der Diversitäts-Debatten diskutiert.

Präventionsarbeit der Landjugend

„Niemand, kein Kind, Jugendlicher oder junger Erwachsener, darf in unserem Verband durch Verhalten anderer zu Schaden kommen“, heißt es in der Ehrenerklärung „Nicht wegsehen – handeln“, die der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) auf seiner Bundesmitgliederversammlung verabschiedet hat. Die Erklärung gehört zu den unmittelbar sichtbaren Ergebnissen der langjährigen Präventionsarbeit des Jugendverbandes gegen sexualisierte Gewalt. Der BDL hat beispielsweise einen Krisenleitfaden erarbeitet, Ansprechpartner_innen ausgebildet und jetzt die Ehrenerklärung auf den Weg gebracht, um zu sensibilisieren, Übergriffe zu verhindern bzw. angemessen reagieren zu können.

„Potenziale nutzen“

Mit der Anerkennung und Einbindung von Vereinen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (VJM) in die Jugendverbandsstrukturen befasste sich am 10. und 11. Mai eine gemeinsame Arbeitstagung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und des DBJR. VJM sind mittlerweile aus der Jugend(verbands)arbeit nicht mehr wegzudenken. Sie leisten vielerorts wertvolle Beiträge zur Sozialisation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und engagieren sich zunehmend in jugendpolitischen Interessenvertretungen. Ihre Potenziale, sich in die Gesellschaft einzubringen, sich zu engagieren und an jugendpolitischen Entwicklungen teilzuhaben, können sie jedoch noch nicht in dem Maße entfalten, wie es - sowohl aus Sicht der Gesellschaft als auch der erreichten Kinder und Jugendlichen - wünschenswert wäre. Auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gibt es mittlerweile zahlreiche Aktivitäten staatlicher und nicht-staatlicher Akteure, die darauf abzielen VJM zu stärken. Ziel dabei ist es, VJM einen gleichberechtigten Zugang zu Förderung, eine Einbindung in die Strukturen und Gremien der Jugendarbeit sowie die Teilhabe an Jugendpolitik zu ermöglichen. Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung stand der Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Akteur_innen der Jugendarbeit und -politik.

Ich mache>Politik

Konsultationen zu Partizipation

Unter dem Motto „Jugendbeteiligung – selbstverständlich?!“ fiel am 23. Mai 2012 der Startschuss für die Jugendbeteiligung an der Eigenständigen Jugendpolitik (EiJP) durch das Projekt Ichmache>Politik. Viele kluge Köpfe aus Politik, Jugendarbeit und Wissenschaft hatten sich auf dem 2. Fachforum zur Eigenständigen Jugendpolitik mit dem Thema „Teilhabe junger Menschen vor Ort“ auseinandergesetzt. In Workshops wurden Thesen und Ideen für gelingende Partizipation erarbeitet. Ziel des Fachforums war es zu untersuchen, an welchen Stellen Jugendbeteiligung erst noch selbstverständlich werden muss und was hierfür nötig ist. Auf dem ePartool haben junge Menschen nun die Möglichkeit die gesammelten Fragen und Impulse zu bewerten. Gemeinsam mit den Ergebnissen der Fachleute fließen diese Bewertungen in die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik in Deutschland ein. Bis zum 2. September 2012 ist Zeit sich vor Ort (im Verband, der Schule, im Jugendclub oder alleine) mit den jeweiligen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Im gleichen Zeitraum müssen die entwickelten Positionen und Vorschläge in das ePartool eingetragen werden. In einer zweiten Phase (17. - 30. September 2012) erhalten alle Teilnehmer_innen die Möglichkeit, aus den gesammelten Beiträgen diejenigen auszuwählen, die ihnen am wichtigsten sind. Ichmache>Politik leitet die Ergebnisse weiter und Entscheidungsträger_innen setzten sich ernsthaft damit auseinander. Schließlich wird den Teilnehmenden ein Feedback darüber gegeben, was mit ihren Vorschlägen und Positionen passiert ist. Ichmache>Politik macht das gesamte Verfahren transparent.

Strukturierter Dialog

Im Strukturierten Dialog läuft aktuell die Konsultation „Mitmischen possible?“ zur Beteiligung junger Menschen mit Migrationshintergrund. Sie sind trotz ihrer persönlich teils schwierigen Lebensbedingungen bereit, sich politisch und gesellschaftlich einzubringen. Jedoch ist es eine Tatsache, dass sie es schwerer haben als andere, sich mit ihren Wünschen und Forderungen Gehör zu verschaffen. Denn Politik und Gesellschaft sprechen überwiegend über und nicht mit ihnen. Jugendliche und Jugendorganisationen in ganz Europa sind aufgerufen, ihre Meinungen, Vorschläge und Positionen zu diesem Thema einzubringen.

EU-Rat beschließt Vorschlag für „Erasmus für alle“

Der EU-Rat hat am 11. Mai den Vorschlag zu „Erasmus für alle“ verabschiedet. Gegen das ausdrückliche Votum der EU-Kommission hat der Rat als Kompromiss ein Jugendkapitel aufgenommen, um den Jugendbereich innerhalb des Programmes deutlicher herauszustellen. Die Forderung der Jugendverbände und auch des BMFSFJ nach einem eigenständigen Jugendprogramm fand keine Mehrheit. Es findet sich jedoch ein Bezug zu den Zielen der EU-Jugendstrategie, den Mitgliedsstaaten wird die Möglichkeit der Einrichtung einer jugendspezifischen Nationalagentur eingeräumt und die Finanzbestimmungen sollen eine festgelegte Summe für den Jugendbereich enthalten. Positiv ist sicher auch die weitere Unterstützung des Strukturierten Dialogs, der Arbeit des Europäischen Jugendforums und der europäischen Netzwerkarbeit von Jugendorganisationen. Jugendinitiativen sollen nicht mehr von der Förderung ausgeschlossen werden. Trotzdem bleiben noch viele Aspekte ungeklärt und benötigen einer Klarstellung, etwa die Absicherung der tatsächlich für „Jugend“ zur Verfügung stehenden Finanzmittel oder die weitere politische Begleitung der Umsetzung des Programms durch ein eigenen jugendspezifischen Programmausschuss. Das neue Jugendkapitel bietet aus Sicht des DBJR Gestaltungsmöglichkeiten, die genutzt werden müssen. Dafür ist es notwendig, im weiteren legislativen Prozess aktiv für die Interessen der Jugendarbeit in Europa einzutreten. Denn die EU-Kommission hat schon ihren Vorbehalt zur Ratsvorlage erklärt. Daher kommt in den nächsten Monaten dem Europäischen Parlament besondere Bedeutung bei, um den bestehenden Beschluss des Rates klarer zu formulieren und weiter zu qualifizieren.

► Endspurt: Noch bis zum 31. Mai können Personen sowie Organisationen, Initiativen aus Politik und Verwaltung oder Unternehmen für den Deutschen Engagementpreis vorschlagen werden.

► Die Europäische Kommission lädt alle EU-Bürger_innen, die 1992 geboren wurden, dazu ein, im Rahmen eines Wettbewerbs kreativ zu werden und ihre Ansichten über den Europäischen Binnenmarkt kund zu tun. Der Kreativwettbewerb „Generation 1992" findet anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Europäischen Binnenmarkts statt.

► Beim Jugendwettbewerb der Deutschen Islam Konferenz „Erfolgsgeschichten" sind Jugendliche im Alter zwischen 14 und 26 Jahren aufgerufen, bis zum 31. August 2012 eine erfolgreiche muslimische Person mit spannender Karriere zu porträtieren. In den Kategorien Text, Fotostrecke und Video haben sie die Möglichkeit zu skizzieren, wie das Umfeld zum Erfolg der Person beiträgt und aufzuzeigen, inwiefern Glaube oder muslimische Identität mit dem Erfolg im Beruf zu tun haben - oder auch nicht.

► Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2012 ruft der Schreib- und Bilderwettbewerb „Un-endlich wertvoll!?" junge Menschen zwischen elf und 20 Jahren dazu auf, Texte, Videos, Fotos oder Bilder zum Thema „Zukunftsprojekt Erde" einzusenden.

Wettbewerbe

Foto: tobeys / photocase.de

dialog:fabrik zum Strukturierten Dialog

Vom 15. bis 17. Juni 2012 laden die Koordinierungsstelle für den Strukturierten Dialog und JUGEND für Europa junge Menschen aus ganz Deutschland zu einer Jugendwerkstatt über den Strukturierten Dialog ein. Die „dialog:fabrik - Jugendwerkstatt zum Strukturierten Dialog" richtet sich an junge Menschen ab 16 Jahren, die sich im Strukturierten Dialog oder anderen Aktivitäten zur Jugendbeteiligung engagieren und Interesse daran haben, sich mit anderen zum Thema Beteiligung auszutauschen.

Fachtag des BDAJ

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) feiert sein 18-jähriges Bestehen. Zudem geht die Kooperation zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) und dem BDAJ im Rahmen des Coachingprojekts „Integration durch Qualifikation von Selbstorganisation" zu Ende. Aus diesem Anlass findet am 20. und 21. Juni ein Fachtag zu den Erkenntnissen und Erfahrungen des Coachingprojekts statt.

Arbeitszeitrichtlinie

Die Vertretung der Europäischen Kommission hat in einer Stellungnahme dementiert, im Rahmen der aktuellen Überprüfung der Arbeitszeitrichtlinie ehrenamtliche Tätigkeiten z.B. bei der freiwilligen Feuerwehr in die Berechnung der Arbeitszeitobergrenze von 48 Wochenstunden einfließen lassen zu wollen. Entsprechende Meldungen hatten in den vergangenen Wochen zu erheblichen Irritationen u.a. bei Hilfs- und Rettungsdiensten geführt.

AGJ macht Zwischenruf zur Inklusion

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ hat einen Zwischenruf zur Inklusion verabschiedet. Fazit dieses Zwischenrufs ist, dass Kinder- und Jugendhilfe den Inklusionsprozess perspektivisch nicht im Sinne einer punktuellen Ergänzung ihres Leistungsspektrums, sondern als eine zentrale Zielstellung für Jugendhilfeplanung sowie systematische Personal- und Organisationsentwicklung begreifen muss. Das soll sich auch auf die Besetzung von Leitungsfunktionen und Gremien auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, etwa in Jugendhilfeausschüssen, auswirken. Unter dem gemeinsamen Leitbild von Inklusion müssen Kinder- und Jugendhilfe und andere gesellschaftliche Akteure, zum Beispiel Gesundheitswesen und Schule, ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter ausbauen. Inklusion würdigt Vielfalt als Bereicherung. Der AGJ ist bewusst, dass mit dem Leitbild Inklusion eine enorme Chance und die bislang größte Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe verbunden sind. Mit Blick auf Qualität und nachhaltigen Erfolg ist in diesem Prozess Sensibilität geboten.

Impressum
Deutscher Bundesjugendring
Mühlendamm 3 | 10178 Berlin
030. 40040400 | epaper@dbjr.de
verantwortlich: Daniel Grein

Gefördert durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

facebook | twitter & Co.
facebook.com/ bundesjugendring
facebook.com/ strukturierterdialog
facebook.com/ ichmachepolitik

twitter.com/ dbjr_
gplus.to/ dbjr
vimeo.com/ dbjr

www.
dbjr.de
strukturierter-dialog.de
heinz-westphal-preis.de
ichmache-politik.de